

## Seminar zum deutsch-tschechischen Verhältnis

„Das deutsch-tschechische Verhältnis unter besonderer Berücksichtigung der historischen deutschen Minderheit“ war das Thema eines Seminars, das vom 16.2. bis 18.2.2018 am Heiligenhof in Bad Kissingen stattfand. Wie in jedem Jahr veranstaltet die Jüngere und Mittlere Generation Südmähren (JMG) in Zusammenarbeit mit der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen eine mehrtägige Veranstaltung, die für alle offen ist.



Ulrich Rümenapp leitete die Begegnung, die gleich am ersten Abend mit einem Vortrag von Dr. Elke Krafka in das Thema einföhrte: Das Zusammenleben deutsch- und tschechischsprachiger Menschen über einen extrem langen Zeitraum hinweg. Während slawische Stämme bereits im 6. Jahrhundert auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen von der Ukraine herkommend in den böhmisch-mährischen Raum einwanderten, kamen die Deutschsprachigen zu einem großen Teil durch Anwerben böhmischer Könige. Daraufhin gestaltete sich ein Zusammenleben mit dem Entwickeln von Gemeinsamkeiten, aber auch

durch die Suche nach Trennendem, um die Identitätsbildung in der jeweils eigenen ethnischen Gruppe zu fördern. Die Einführung ließ bewusst das derzeit von Jubiäumsfeiern überhäufte 20. Jahrhundert aus.



Dr. Martin Zückert vom Collegium Carolinum referierte am nächsten Tag zum Thema „Das Ende des Ersten Weltkriegs, die Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik und die Deutschen“. In einem sehr gut gehaltenen Vortrag, ausgestattet mit viel Wissen, ging Dr. Zückert auf die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Habsburger Monarchie ein, verfolgte die Nationalitätenproblematik und die Idee der kollektiven Sicherheit. Bei den anschließenden Staatsgründungen ging es auch um die Fragen „Wie umgehen mit der Diversität?“

und „was heißt einheitliche Nation?“ – beides sind Fragestellungen, die bis heute virulent geblieben sind.

Martin Dzingel aus Prag war der nächste angekündigte Referent. Leider musste sein Vortrag sehr kurzfristig abgesagt werden, sodass als „Notprogramm“ der Film „Alois Nebel“ gezeigt wurde. Der

tschechische Animationsfilm aus dem Jahr 2011 thematisiert auf sehr eindrückliche Art die Vertreibung der Deutschen durch die Tschechen und reflektiert auch die daraus resultierende Schuld.

Josef Zellmeier (MdL) aus Straubing wurde am Samstagabend zum nachgereichten politischen Aschermittwoch in Bad Kissingen erwartet. Da er unter anderem auch der Vorsitzende der CSU-Arbeitsgruppe Vertriebene, Aussiedler, Partnerschaftsbeziehungen ist, wäre es naheliegend gewesen, wenn er sich zum angekündigten Thema „Vertriebenenpolitik – aktueller denn je: Das deutsch-tschechische Verhältnis und die Bedeutung der sudetendeutschen Anliegen in der aktuellen Politik“ geäußert hätte.



Stefan Gehrke vom Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds (DTZF) referierte abschließend am Sonntag über die grundsätzliche Idee des DTZFs und erklärte die Möglichkeiten der Förderung.



Die 30 teilnehmenden Personen konnten Bad Kissingen mit vielen neuen Eindrücken wieder verlassen und die JMG-Leitung dankt allen Mitwirkenden für die gelungene Veranstaltung.